

Papstbesuch bei der Gemeinschaft Sant'Egidio in Rom

15. Juni 2014

Zeugnis von Adriana Ciciliani, einer Frau mit Behinderung

Heiliger Vater,

ich heißt Adriana und gehöre zur Gemeinschaft Sant'Egidio.

Ich kenne die Gemeinschaft seit 1974: ich war sehr jung, 18 Jahre alt und wohnte mit meiner Mutter gleich hier in der Nähe. Also wir kennen uns schon seit vielen Jahren... in diesen Jahren habe ich viel mitgemacht. Nach der Geburt fiel ich sofort ins Koma: die Ärzte sagten, dass ich sozusagen keine Schilddrüse besitze, sie sagten, dass ich immer klein bleiben würde, doch ich bin ein Meter und fünfundsiebzig... Mein Vater hatte schon eine andere Familie, Mama war für mich Mutter und Vater. Bis zum 14. Lebensjahr habe ich die Grundschule besucht (dann haben sie mich fortgeschickt, weil ich zu groß geworden war). Ich habe mich sehr um eine Arbeit bemhrt, jetzt arbeite ich in einem Kindergarten der Stadt Rom. Als unsere Wohnung in Trastevere gekündigt wurde, zog ich mit Mama an den Stadtrand in eine Sozialwohnung in Vigne Nuove. Mein Leben hatte mühevoll ein Gleichgewicht gefunden, obwohl es schwach war.

Dann aber verlor ich meine Mutter. Ich war allein und glaubte, ich mse sterben, nicht nur körperlich sondern spirituell. Die Gemeinschaft hat mich nie im Stich gelassen. Die Leere wurde Schritt für Schritt angefüllt durch die Freunde. Jetzt kann ich sagen, dass ich die schlimmen Zeiten überwunden habe. Heute bin ich zufrieden. 2009 habe ich geheiratet, weil ich die richtige Person gefunden habe, nämlich Fabrizio, der als Kellner bei Mc Donald arbeitet. Ich muss sagen, das Leben ist schön, denn es ist voller Freunde, und deshalb möchte ich vor allen Dingen danken. Das größte Geschenk sind die Freunde, vor allem dass Jesus mein Freund ist. Das habe ich in der Gemeinschaft gelernt. Ich möchte Ihnen sagen, dass der Sonntag für mich der schönste Tag ist, denn dann sehe ich meine Freunde und begegne vor allem Jesus, höre sein Wort und empfangen die heilige Kommunion. Ich kann den Sonntag gar nicht erwarten!

In den Evangelien heilt Jesus viele Kranke. Auch ich habe viele Probleme, wie andere auch, sowohl körperlich als auch psychisch. Doch in diesen Jahren habe ich verstanden, dass meine schlimmste Krankheit die Einsamkeit ist. Doch Jesus hat mich geheilt.

Ich möchte etwas über mich und diejenigen sagen, die wie ich Probleme haben... man sieht es, man kann es nicht verbergen. Wir sind schwach, doch nicht traurig oder ängstlich! Wir besitzen die Kraft des Geistes Jesu. Erst in der Liturgie vom vergangenen Sonntag, an Pfingsten, hat uns Jesus seinen Geist geschenkt. Heute stehe ich hier und spreche zu euch trotz meiner Schwäche. Heute verkünde ich das Evangelium, das ich empfangen habe.